

Wünschenswerter Klimawandel

GBV-Innovativ. Smarte Thermotechnik hält im Wohnprojekt Mühlgrundgasse im 22. Bezirk Einzug

VON CORDULA PUCHWEIN

Thermische Bauteilaktivierung: Wenngleich der Begriff einigermaßen sperrig klingt, so verbirgt sich dahinter doch ein außerordentlich kluges Klimasystem mit dem Häuser geheizt und gekühlt werden. Konkret werden Gebäudemassen, etwa Betondecken, zur Temperaturregulation verwendet, indem Rohrleitungen als Heiz- beziehungsweise Kühlregister schleifenförmig in Massivbauteile eingelassen werden. Die Flüssigkeit, die durch die Rohre fließt, dient als Heiz- beziehungsweise Kühlmedium. „Die Massivdecke wird also als Übertragungs- und Speichermasse thermisch aktiviert, wobei die Wassertemperatur nur geringfügig über oder unter der gewünschten Raumtemperatur liegt. Die sogenannte Niedertemperatur-Deckenheizung vermittelt ein angenehmes und konstantes Raumklima“, sagt Siegfried Iglar, Leiter der Technik/Sparte Neubau der Gemeinnützigen Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „Neues Leben“.

Neues Einsatzgebiet

Bislang wurde diese innovative Klimatechnik in großen Betriebsgebäuden verwendet. Nun greift die Genossenschaft die Technik erstmals auch bei ihrem neuen Wohnprojekt in der Mühlgrundgasse/Fahngasse im 22. Bezirk auf. Insgesamt werden gemeinsam mit dem Projektpartner M2plus Immobilien GmbH ab Herbst 2017 160 Wohnungen zwischen 31 und 123 Quadratmetern realisiert. Das Projekt verbindet zudem einen gemeinschaftlichen Freiraum zum Thema „essbare Stadt“. Zusätzlich ist die Schaffung eines Gemeinschaftsgartens auf Vereinsba-



Setzt auf kluge Klimatechnologie: DI Siegfried Iglar, Technikleiter bei „Neues Wohnen“

sis auf den angrenzenden Grünflächen der Stadt Wien geplant.

Energetisches Konzept

Zurück zum Energiethema und der Niedertemperatur-Deckenheizung. Die dafür benötigte Wärme zur Beheizung und für Warmwasser wird über Sole-Wasser-Wärmepumpen in Verbindung mit Erdwärme-Tiefensonden erzeugt. Dazu werden 30 solcher Spezialsonden in 150 Metern Tiefe verankert, was durchaus eine bautechnische Herausforderung ist. Doch die lohnt, da die Energiekosten für Mieter dadurch niedrig gehalten werden. Abgesehen davon gibt es eine Kooperation mit einem Windenergie-Anbieter, der Strom günstig einspeist. Die Wärmepumpen des Hauses werden dann mit Strom aus Windenergie betrieben, wenn Erzeugungsspitzen, somit ein Überangebot an Windstrom vorliegt. Daraus resultiert ein vergünstigter Strompreis. Die passive Kühlung im Sommer wiederum funktioniert, indem Wärme aus Betonbauteilen in die Tiefensonden transportiert und ins Erdreich abgegeben wird. Iglar: „Dieses Energiekonzept wird als Forschungsprojekt mit mehreren Magistratsabteilungen, Zementindustrie, Umweltministerium durchgeführt. In Hinblick auf weitere Wohnprojekte hoffen wir auf interessante Erkenntnisse.“

 INTERNET
www.wohnen.at



Attraktiv im Bausstil, effizient in Sachen Wohnklima: Das neue Wohnbauprojekt in der Mühlgrundgasse geht neue Wege



Das Wohnprojekt Mühlgrundgasse/Fahngasse im 22. Bezirk verbindet auch ein gemeinschaftlicher Freiraum zum Thema „essbare Stadt“